

Brennen für Barockmusik und für ein Lutherfenster

OLSBERGER POSAUNENCHOR begeisterte mit Händel-Konzert

OLSBERG – Der Posaunenchor der Martin-Luther-Kirche Olsberg, unter der Leitung von Horst Jerzembek, steht für musikalische Qualität. Für ihr Händel-Konzert an einem Sonntag mitten im Oktober hatten sie sich weltliche und geistliche Ohrwürmer des deutschen Londoners Georg Friedrich Händel ausgesucht. „Diese meistgespielten Kompositionen des Barock“ wie Sätze aus der Wasser- und der Feuerwerksmusik, aus dem Dettinger Te Deum und dem „Messias“ – „verlangen den Bläsern alles an Atem- und Blastechnik ab“, erklärte Jerzembek. Damit die Musiker zwischendurch Luft schöpfen konnten, las Pfarrer Burkhard Krieger Informatives und Unterhaltsames aus der Entstehungszeit der Werke vor. Er versetzte das Publikum auf die Themse bei Nacht, wo der englische König mit seinem Gefolge zu Klängen der Wassermusik bis in die frü-



Scheckübergabe vor dem Entwurf des Luther-Fensters: (von links) Künstler Thomas Jessen, Horst Jerzembek, Cathrin Kreuzmann mit dem Scheck und Burkhard Krieger.

hen Morgenstunden ein großes Fest feierte. Nur „kriegerische Instrumente“, das sind Trompeten, Hörner und Posaunen und Pauken, verlangte die Feuerwerksmusik, die aus Anlass des Aachener Friedens 1748 den Sieg der Engländer und Österreicher über die Franzosen feierte.

Die Olsberger Bläser haben eine Mission. Bis 2017, dem 500. Jubiläum des Thesenanschlags von Martin Luther, wollen sie genug Geld eingespielt haben, um die Martin-Luther-Kirche mit einem Luther-Fenster auszustatten. Jerzembek bat das Publikum, kräftig zu spenden und bedankte sich herzlich für 3000 Euro, die Cathrin Kreuzmann von der Sparkasse Hochsauerland ihm und Pfarrer Burkhard Krieger überreichte. Der Esloher Künstler Thomas Jessen erläuterte den Entwurf, der in Originalgröße an der Altarseite der Kirche hing. Mundgeblasenes farbi-

ges Antikglas ist sein Material. „Jedes Stück hat seine Eigenart, keins ist identisch mit einem anderen.“ Senkrechte und waagerechte schmale gelbe Streifen, die parallel zum Fensterrahmen verlaufen, nähmen die Schlichtheit des Kirchenraums aus den Sechzigerjahren auf. In der Mitte: durchsichtiges Glas, denn so der Künstler: „Ich will durch das Fenster den Himmel sehen.“ Ins untere Drittel wird er Orgel, Posaune und Trompete und das Deckblatt einer Lutherbibel aus dem 16. Jahrhundert malen, beleuchtet von drei Kerzen. Jessen fragt damit: „Wo brennt die Leidenschaft in dieser Gemeinde?“

Horst Jerzembek und sein Bläserchor brennen für die Musik des Barocks. Das Publikum dankte mit anhaltendem Applaus. Am 19. Januar 2014 ist das Händel-Konzert noch einmal in der Briloner Stadtkirche zu hören: im Abendgottesdienst um 18 Uhr. *KKB*